

Staiger 2020 als Braunschweiger: „Unter den Angeboten im Sommer war nicht das Richtige dabei“

# „Wenn es das war, ist es okay so“

**LUCCA STAIGER war bei allen großen deutschen Klubs aktiv. Bis zum Abbruch der vergangenen Saison spielte er für die BASKETBALL LÖWEN BRAUNSCHWEIG. Auf Teneriffa hat er nun begonnen, im Immobilienbereich zu arbeiten. Vom Karriereende will der Guard aber noch nicht sprechen**

INTERVIEW: FRANK WEISS

**L**ucca, wir haben vor einem Jahr zuletzt gesprochen. Damals hattest du erzählt, dass du ein Haus auf Teneriffa gekauft hast. Und jetzt verkaufst du dort Häuser?

Ja, das stimmt. Das Thema Immobilien hat mich immer sehr interessiert. Schon in jungen Jahren habe ich in Immobilien investiert, damals noch in Berlin. Das macht mir Spaß, und jetzt hatte ich die Möglichkeit, über Verbindungen hier bei Engel & Völkers anzufangen. Die Chance habe ich genutzt. **Damals hattest du gesagt, noch einige Jahre spielen zu wollen. Ist deine aktive Karriere damit beendet?** Noch nicht zu hundert Prozent. Ich halte mich fit, trainiere weiter. Doch es muss das richtige Angebot kommen. Wenn dies nicht der Fall ist, dann spiele ich nicht weiter.

**Du hattest im Sommer Optionen? Ja, aber es war nicht das Richtige dabei. Daher entschied ich mich zu warten. Dann kam die Chance, hier anzufangen und viel zu lernen.**

**Die vergangene Saison wurde abgebrochen. Du warst in Braunschweig, die Löwen traten beim Finalturnier nicht an. Wenn vorher dein letztes Spiel gewesen ist, hast du dir das sicher auch anders vorgestellt.**

Ja, vielleicht. Ich bin aber nicht der Typ, der da eine große Fete braucht. Das ist mir nicht so wichtig. Wenn ich dort mein letztes Spiel gemacht habe, ist das schon okay so.

**Wie fällt die Bilanz deiner Karriere aus? Du hast mit ALBA, Bamberg und Bayern immerhin bei allen großen deutschen Klubs gespielt.** Ich denke, es war eine gute Karriere – wenn es das denn war. Vor allem wenn man sieht, wie schnell eine Karriere zu Ende gehen kann. Mit 16 hatte ich eine sehr schwere Verletzung. Doch – toi, toi, toi – das Knie hält noch heute gut. Damals haben einige gesagt, ich könne froh sein, wenn ich wieder normal gehen kann. **Was war deine schönste Zeit im Basketball?** Die hatte ich in Urspring – mit Abstand.

**Also in der Jugend. Warum?** Da haben sich sehr enge Freundschaften gebildet, und wir hatten einfach Spaß am Sport. Es gab nichts anderes. Jeder wollte gewinnen – und das war es, sonst nix. Das war die schönste Zeit. **Der Spaß hat dir bei den Profis gefehlt?** Im Profiteam bleibt der Spaß manchmal auf der Strecke. Natürlich war es schön, die Titel zu gewinnen, die ich gewonnen habe. In Urspring haben wir allerdings auch Titel gewonnen.

**Du warst bis heute immerhin zehn Jahre Profi.** Ja, da habe ich lange durchgehalten. (lacht) Daran muss ich oft denken, wenn ich jetzt morgens hier ins Büro fahre und mich darauf freue. Doch es soll mich niemand falsch verstehen: Es gab viele schöne Seiten. Sonst hätte ich es nicht gemacht.

**Hat dir die Freude beim Basketball zuletzt gefehlt?** Am Ende ist es ein Job. Und ich habe mich entschieden, den zu machen. Ich habe immer alles gegeben, habe krank trainiert und habe mir nie Auszeiten genommen. Ich habe das durchgezogen und kann in den Spiegel schauen und sagen: Ich habe alles gegeben. Ich habe außerdem viele Freundschaften geschlossen und viele tolle Menschen kennengelernt.

**Du siehst das Profiteam kritisch im Vergleich zur Jugend?** Das ist klar. Es geht um viel Geld. Und überall, wo viel Geld im Spiel ist, kommen politische Dinge dazu. Dann kann es auch mal schmutzig werden. Das ist normal.

**Was hast du in dieser Hinsicht für Erlebnisse gehabt?** Ich habe da einiges mitbekommen, auch von anderen. Anfangs ist man geschockt, doch dann wird das irgendwann normal. Aber ein konkretes Beispiel kann ich nicht nennen. Es sind viele Dinge.

**Wer war dein bester Trainer?** Ralph Junge. Er hat so viele Stunden mit mir in der Halle verbracht und mit mir an vielen Kleinigkeiten gearbeitet, wie meinem Wurf. Er war eine wichtige Person in meiner Karriere.

**Welches war dein bestes Spiel?** Das kann ich nicht sagen. In der Jugend habe ich mal 102 Punkte gemacht, aber das würde ich jetzt nicht als mein bestes Spiel bezeichnen.

**Welche Zeit als Profi war für dich die schönste?**

Das Jahr in Ludwigsburg. Und das eine Jahr in Spanien, hier auf Teneriffa, war extrem schön. Auch weil es etwas anderes war.

**Wer sind die Freunde, die du in deiner Profikarriere gefunden hast?**

Da gibt es extrem viele. Bryce Taylor zum Beispiel. Leon Radošević. Nicolo Melli, Nikos Zisis, Fabien Causeur und noch einige mehr. Die kann ich gar nicht alle aufzählen. **Was bereust du in deiner Karriere?**

Vielleicht hätte ich früher ins Ausland gehen sollen. Auf der anderen Seite schaue ich nicht so viel zurück. Es gab immer gute Gründe, zu den Klubs zu gehen, für die ich gespielt habe. Ich hätte ja auch ins Ausland gehen können. Doch ich war bei den besten Vereinen in Deutschland. Das war schon okay so.

**Du bist 32 Jahre alt. Da würden doch sicher noch einige Jahre gehen. Ist das keine Wehmut, wenn es das jetzt war mit der Basketballkarriere?**

Nein. Ich fühle mich aber extrem gut und fit. Der Körper macht mit, mein Wurf fühlt sich noch immer sehr gut an. Klar wäre es schade, wenn es das mit der Karriere war. Denn ich denke, ich könnte noch zwei, drei Jahre spielen. Doch wenn es das gewesen sein sollte, ist das okay. Dann hat es so sein sollen. Ich habe jetzt sehr viel Spaß und hatte Glück, hier so reingerutscht zu sein. Dann ist das eben auch gut so.

## Lucca Staiger in BBL und EuroLeague

296 Spiele	97 Spiele
1652 Punkte	377 Punkte
422 Dreier	112 Dreier